

Wege der Übersetzungstheorie

Piotr de Bończa Bukowski, *Friedrich Schleiermachers Pathways of Translation. Issues of Language and Communication*, übersetzt von Daniel J. Sax, Schleiermacher-Archiv 43, Berlin/Boston: De Gruyter 2023. 274 S., € 99.95, ISBN 9783110745467.

Florian Priesemuth
(Ev. Theologie, Leipzig)

Die vorliegende Monographie präsentiert den in Breslau geborenen Denker Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher als Übersetzer und klassischen Theoretiker der Übersetzung. Dass Schleiermachers Übersetzungstheorie und -praxis dabei nur im Zusammenhang mit seinen philosophischen Überlegungen zur Dialektik und Hermeneutik zu verstehen sind, ist eine Grundüberzeugung des Krakauer Übersetzungswissenschaftlers Piotr de Bończa Bukowski, der in dem anzuzeigenden Buch sechs längere Aufsätze zum Thema mit einer Einleitung und einer Zusammenfassung versehen hat. Die 2020 ursprünglich auf Polnisch erschienene Studie wurde nun in Zusammenarbeit mit Daniel J. Sax ins Englische übertragen.

Entstanden ist eine interdisziplinäre und internationale Perspektive auf Schleiermachers Übersetzungstheorie, die nicht nur die bisherige Forschung zu diesem Gebiet sortiert und kommentiert (13–23), sondern diese durch gründliche Arbeit an den Primärtexten, Kontextualisierungen in Schleiermachers philosophischen Werk und einen Vergleich mit Friedrich Schlegels Übersetzungstheorie bereichert (7). Dabei sieht Bukowski die Grenzen seiner Studie klar. Wichtige Felder von Schleiermachers Werk wie das weite Feld der Rolle der Übersetzung in der Theologie von Exegese bis Predigt werden anderer Forschung anheimgestellt. Dass Bukowski hier ein Forschungsdesiderat sieht, ist sicher richtig, hat aber auch damit zu tun, dass weite Teile der exegetischen Vorlesungen bislang noch nicht ediert sind. Die Kieler Schleiermacher-Forschungsstelle arbeitet momentan an einer ausgewählten Edition.

Die III. Abteilung der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) zu Schleiermachers Predigten ist 2017/2018 abgeschlossen worden. Jüngst erschienen sind die ersten Bände der IV. Abteilung, die Schleiermachers Übersetzungstätigkeit zeigen. Hier werden sowohl Schleierma-

chers Übersetzungen aus dem Englischen, Predigten von Hugo Blair und Joseph Fawcett, sowie die Übersetzung von Mungo Parks „Reisen im Innern von Afrika“ ediert wie auch Schleiermachers Übersetzung von Platons Werken.

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist von diesem Quellenmaterial wohl vor allem die Platonübersetzung. Auf diese und das Verhältnis zu Friedrich Schlegel und dessen Übersetzungstheorie konzentrierte sich, wie Bukowski nachzeichnet, lange auch das übersetzungswissenschaftliche Interesse. Die wichtigste Quelle in diesem Fachdiskurs ist aber Schleiermachers Akademievortrag „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“, den auch Bukowski zum Angelpunkt seiner Untersuchung wählt (4).

Gegenüber einigen Verzeichnungen der Position Schleiermachers, die einleitend in einem Forschungsüberblick geboten werden, möchte Bukowski zunächst sorgfältig die Quellen rekonstruieren und kontextualisieren. Dazu schreitet er mithilfe von Kurt Nowaks Biographie einige Stationen von Schleiermachers Karriere als Übersetzer ab (7–13). In der schulischen Ausbildung der Herrnhuter Brüdergemeine hat Schleiermacher wichtige sprachliche Fähigkeiten erlernt. Bei Johann August Eberhardt in Halle studierte er Autoren der Antiken Philosophie und arbeitete an einer Übersetzung ausgewählter Kapitel von Aristoteles' Nikomachischer Ethik. Schleiermachers erste eigene Publikation wurde dann eine oben bereits erwähnte Übersetzung von Predigten aus dem Englischen. Das spätere Projekt einer vollständigen Übersetzung der Werke Platons war zunächst ein gemeinsames Vorhaben mit Friedrich Schlegel, sollte dann allerdings zu einem Lebensprojekt Schleiermachers werden, das er im Wesentlichen allein bewältigte.

Die Inhalte der sechs Aufsatzkapitel können hier nur anhand von Stichworten angezeigt werden. Der erste befasst sich mit Schleiermachers frühem Text „Über den Stil“, von dem sich eine Reihe von Linien zu späteren Texten Schleiermachers ziehen lassen (24–74). Zwei untersuchen das Verhältnis von Schleiermacher und Friedrich Schlegel mit einem besonderen Fokus auf das Platon-Übersetzungsprojekt (75–99.153–179). Deutlich wird dabei der Einfluss Schlegels ebenso wie eine grundlegende Differenz, die Bukowski in Schleiermachers Theorie des „Keimentwurfs“ (98f.) sieht. Gemeint ist damit

10

der Anspruch Schleiermachers, das Denken und die Sprache Platons aus einem Ganzen zu erschließen, das sich bereits „im Keim“ in dessen Erstlingswerk zeigen soll. Dazwischen ist ein religionsphilosophischer Seitenblick auf die Rolle der Übersetzung in den „Reden über die Religion“ eingeschaltet (100–152). Hier geht Bukowski auf die Rolle des „Mittlers“ Jesu und das gegenüber vom toten Buchstaben und lebendigen Geist für die Vermittlung von Religion ein. Er interpretiert diese Konzepte ohne die einschlägigen neutestamentlichen und theologischen Referenzen. Ein weiteres Kapitel stellt Schleiermachers Platonübersetzung in den weiteren zeitgenössischen Kontext von Literatur- und Kunstkritik (180–212). Hier wäre die Einbeziehung von Schleiermacher Vorlesungen zur Kritik weiterführend. Am Schluss geht Bukowski dem Verhältnis von Übersetzungstheorie und Dialektik bei Schleiermacher nach (213–238). Das auch als „Zusammenfassung“ zu verstehende Kapitel nimmt nochmal die Grundthese einer stärkeren Kontextualisierungsbedürftigkeit der Übersetzungstheorie Schleiermachers in dessen Gesamtwerk auf und bietet dann auch eine Interpretation der Akademierede „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“.

Die Forschung zu Schleiermachers Übersetzungstheorie ist international. Die Autorinnen und Autoren aus der Übersetzungswissenschaft, die Bukowski rezipiert und kritisiert stammen nicht aus dem deutschsprachigen Raum, in dem die Schleiermacherforschung sich überwiegend bewegt. Die Neueditionen der Übersetzungsprojekte Schleiermachers werden künftig noch weitere Forschung möglich machen. Noch stärker als im hier vorgestellten Buch könnte – gewiss im Sinne Bukowskis – dann das Verhältnis zu Schleiermachers Hermeneutik und Kritik, seiner Theologie, Ethik, Pädagogik und Ästhetik weiter untersucht werden. Dass das auf Polnisch verfasste Buch nun in englischer Sprache vorliegt, lässt eine breite Rezeption zu. Zu wünschen wäre sie dem Buch auf jeden Fall.